Donnerstag, den 7. Februar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałt.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 37. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

„Das Recht wird überschritten".

Die Opposition rechnet mit dem gegenwärtigen Regierungssystem ab.

Gestern wurde im Sejm die Generaldebatte über den Staatshaushaltsplan fortgesetzt. Als erster sprach der Abg. Langner (Volkspartei). Redner befaßte sich in der Hauptsache mit der großen steuerlichen Belastung der Bevölkerung und erklärte, daß die Hauptlast hierbei der Landbevölkerung auferlegt wurde. Ueberhaupt behandle das gegenwärtige Regierungssystem den Bauer als Staatsinventar. **Der Haushalt sei in keiner Weise an die Zahlkraft der Landbevölkerung angepaßt, die durch die schlechte Wirtschaft der Regierung an den Rand des Elends gebracht sei.** Einen Einfluß auf die Regierungspolitik hätten heute nur die Industriellen und Bürokraten. Als Beispiele, in welchem Maße gewisse Leute aus dem Staatssäckel Geld schöpfen, führte Abg. Langner an: dem Verwalter der Konkursmasse der „Gemeinschaftshütte" seien für die Ausarbeitung eines Antrags 276tausend Zloty ausgezahlt worden, wobei sein Monatsgehalt außerdem 30tausend Zloty beträgt. Den Gutsbesitzern Targowski und Tarnowski sei zur Anlegungen einer Zucht von persischen Schafen von der Landwirtschaftsbank ein Kredit von 400tausend erteilt worden, und die Herren hätten für dieses Geld sage und schreibe 78 Schafe gekauft. Der Redner erklärt, daß sein Klub gegen das Budget stimmen werde.

Als nächster Redner ergriff gestern in der Generaldebatte der Abg. Niedziałkowski im Namen des sozialistischen Sejmklubs das Wort. Als Ausgangspunkt für seine Ausführungen nimmt er drei Tatsachen, und zwar Bereza Kartuska, die letzten Kommunalwahlen und das Verbot der Veröffentlichung der Artikel von Hermann Lieberman. Irgendeine rechtliche Begründung für die Schaffung von Konzentrationslagern in Bereza Kartuska gebe es nicht und auch von seiten der Regierung konnte man eine solche bisher nicht geben. Ueber die zweite Tatsache, die Kommunalwahlen im vorigen Jahre, sprach sich der Redner besonders scharf aus. Was das Verbot der Veröffentlichung der Zeitungsartikel von Hermann Lieberman betreffe, so sei hier eine rechtliche Begründung ebensowenig zu finden.

Abg. Niedziałkowski sagte hierzu: **„Diese drei voneinander so verschiedenen Tatsachen berechtigen mich zu der Behauptung, daß das gegenwärtige Regierungssystem keinen Raum in den von den gegenwärtigen Machthabern selbst geschaffenen Rechtsgrenzen hat.** Als Herr Minister Kościałkowski von Bereza Kartuska sprach, sagte er, daß wer den Stock und das Messer als Waffe benützt, bestraft werden müsse. Es ist dies ein sehr richtiger Grundsatz, aber zur Zeit der Sejmherrschaft wurden Stöcke und Messer in weit geringerem Maße als politisches Argument benutzt als nach dem Maiumsturz."

Der Redner führte sodann eine Reihe von Fällen an, die in untrüglicher Weise den Zusammenbruch der wirtschaftlichen Doktrinen, auf welche sich das Regierungssystem stützte, illustrieren. Abschließend stellt der Redner fest, daß die sozialistische Bewegung in Polen nach wie vor auf der Wacht der Interessen der Arbeiterschaft stehen wird, und weil sie das will, muß sie sich zu dem gegenwärtigen Regierungssystem negativ einstellen.

Es sprachen sodann noch der Geistliche Szydelski von der regierungsfreundlichen christlich-sozialen Partei, der Abg. Lewin (Jüdischer Klub) und der Weißrusse Jeremicz. Damit war die Rednerliste erchöpft und der Generalreferent, Abg. Miedzinski, erhielt das Schlußwort.

Damit war die Generaldebatte beendet und der Sejm schritt zu den Einzelberatungen des Haushalts. Es gelangten gestern noch zur Beratung der Haushalt des Staatspräsidenten, des Sejm und Senats, der Obersten Kontrollkammer, des Kriegsministeriums und des militärischen Quartierfonds. Alle diese Teile des Haushalts wurden fast debattenlos erledigt, worauf die Sitzung auf heute vertagt wurde.

Verfassungsrevision in der Sowjetunion.

Gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht wird eingeführt. Im sozialistischen Staat — die sozialistische Verfassung.

Moskau, 6. Februar. In der heutigen letzten Sitzung des Kongresses der Sowjetunion referierte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Molotow die Frage der Verfassungsänderung der Sowjetunion. Er bemerkte eingangs, daß die Initiative zur Reform der Verfassung von Stalin ausgegangen sei. Er wies darauf hin, daß **heute die Sowjetunion bereits zu einem sozialistischen Staat geworden sei, denn nur noch 6 Prozent der Produktion befinde sich in privaten Händen.** Darum müsse die Verfassung der Sowjetunion der neuen Lage angepaßt werden, indem darin der Grundsatz des Allgemeinbesitzes festgelegt wird.

Nach Molotow sprachen noch kurz das Mitglied des Politbüros Kossior und der Vorsitzende des Rates der weißrussischen Republik Golodied.

Darauf wurde unter stürmischem Beifall **die Aenderung der Verfassung in Richtung der Einführung des gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts** beschlossen. Gleichfalls wurde beschlossen, die gegenwärtige Verfassung gemäß den neuen sozialen Kräfteverhältnissen und den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen in der Sowjetunion, die ihren Ausdruck in der Liquidierung des Kulakentums, des Sieges der Idee des Kollektivismus und in der Bestimmung des Allgemeingutes als Grundlage der neuen Ordnung finden, abzuändern. Diesbezügliche Vorschläge wird eine vom Zentralkomitee der Sowjetunion bestimmte Verfassungskommission ausarbeiten und dem Zentralkomitee zur Bestätigung vorlegen. Die neuen Wahlen werden schon auf Grund der neuen Verfassung durchgeführt werden.

Zum Schluß wählte der Kongreß das neue Zentralvollzugskomitee der Sowjetunion, dem 605 Mitglieder des Rates der Union und 15 Mitglieder des Nationalitätenrates angehören. U. a. wurden gewählt sämtliche Mitglieder des Politbüros mit Stalin, Molotow, Kaganowitsch und Kalinin an der Spitze, die Vorsitzenden der Zentralen Vollzugskomitees, die Vorsitzenden und die Mehrzahl der Volkskommissare der Sowjetrepubliken, verschiedene Diplomaten, darunter die Sowjetgesandten in Warschau und Paris, auch Litwinow usw. Bemerkenswert ist, daß in das neue Zentralvollzugskomitee kein einziges Mitglied der alten Linksopposition gewählt wurde, während die Rechtsopposition durch Bucharin, Rykow und Tomski vertreten ist.

Der 7. Kongreß der Sowjetunion wurde durch eine Rede Kalinins beendet.

Morgen beginnt das Zentralvollzugskomitee seine Budgettagung. Das Expose wird der Volkskommissar für Finanzen Hrynko halten.

150 Sozialdemokraten in Nürnberg verhaftet.

Berlin, 6. Februar. Die Geheime Staatspolizei in Nürnberg ist schon im Herbst vorigen Jahres einer neugegründeten illegalen Organisation der Sozialdemokratischen Partei auf die Spur gekommen. Die sozialdemokratische Geheimorganisation stand mit der Parteileitung in Prag in ständigen Kontakt. Erst jetzt hat aber die Gestapo eingegriffen und gegen 150 Personen verhaftet. Es ist auch festgestellt worden, daß die sozialdemokratische Organisation mit der kommunistischen Geheimorganisation eng zusammengearbeitet hat.

Die DSAP. zur Frage der Einheitsfront.

Die deutsche Arbeiterschaft hat mit großem Interesse auf die Stellungnahme des Parteitages in Bielitz zur Frage der Einheitsfront gewartet, bildete doch die Frage der Vereinheitlichung der proletarischen Aktionen den Kern aller Diskussionen der Arbeiterschaft der verschiedenen politischen Richtungen, weil von der Verwirklichung des Einheitsgedanken die Entfaltung der notwendigen Aktivität, die stramme Zusammenfassung aller proletarischen Kräfte abhängt. Der Parteitag hat sich daher mit dieser Frage eingehend befaßt und er widmete ihr vielleicht den größten Teil seiner Beratungszeit. Die Verhandlungen führten zur Bejahung des Einheitsgedankens durch einstimmige Annahme des schon bekanntgegebenen Antrages des Parteivorstandes.

Wenn wir nun die angenommenen Richtlinien bekanntgeben, so muß dem erklärend hinzugefügt werden, daß der Parteitag sich offen und ehrlich über die Schwierigkeiten der Verwirklichung des Einheitsgedankens aussprach, da es doch nicht anging, sich in dieser wichtigen Frage mit einem theoretischen Bekenntnis zu begnügen; es müssen praktisch noch einige Voraussetzungen geschaffen werden, die heute noch fehlen.

Es kann keine Rede sein von einer Einheitsfront, so lange die Verhandlungspartner nicht die gegenseitige Anerkennung ihrer Organisationen als gleichberechtigte und gleichgeachtete Faktoren des Klassenkampfes aussprechen. Dann müssen die zwecklosen Manöver der Bildung der Einheitsfront „von unten" aufhören. Diese Versuche, die mehr der Parteipropaganda als dem Einheitsgedanken, mehr der weiteren Zerfleischung als der Zusammenfassung der proleratischen Kräfte dienen, sind von den Kommunisten bis ins Lächerliche geübt worden; denn wenn nach den Verhandlungen der Zentralinstanzen solche von Bezirks- und Lokalorganisationen, sogar von Fabrikkomitees, Jugend-, Sport- und Kinderorganisationen folgen sollen, so muß man beim besten Willen an die Ernsthaftigkeit der Verhandlungen zweifeln. Nur die Zentralinstanzen können eine wirkliche Einheitsfront schaffen.

Bis dahin werden wir bemüht sein, eine allgemeine Stellungnahme aller Sozialisten in Polen zu dieser Frage herbeizuführen, da unseres Erachtens zur Einheitsfront alle Klassenkampfparteien gehören, da die Einheitsfront nur dann voll wirksam sein kann. Wir werden auch nicht unterlassen, innerhalb der Sozialistischen Internationale für die Wiederaufnahme der Einheitsverhandlungen zu wirken. Die Entschließung lautet also wie folgt:

Entschließung zur Frage der Einheitsfront.

Der Parteitag bekundet, daß die organisatorische Zusammenfassung aller auf dem Standpunkte des Klassenkampfes stehenden Organisationen und damit die Herstellung der vollen Geschlossenheit der Arbeiterbewegung nicht allein Sehnsucht der Massen, sondern unbedingtes Erfordernis ist, und wird der Parteileitung daher zur Pflicht gemacht, alles zu unternehmen, um die Wege zu ebnen, die zur Erreichung dieses Zieles führen können. Die Zusammenfassung der politischen Arbeiterbewegung kann nur durch volle gegenseitige Anerkennung der Organisationen geschehen, die sich zum Klassenkampfe bekennen, und ist die Einstellung der gegenseitigen Bekämpfung, vor allem der unbrüderlichen Formen dieses Kampfes unerläßliche Vorbedingung der Verständigung.

Der Parteitag verwirft die Versuche der Anbahnung von sogenannten Einheitsfronten zwischen unselbständigen Gruppen als nicht zweckentsprechend und sieht in der Herstellung der einheitlichen Aktion der Arbeiterschaft in Frankreich den besten bisher versuchten Weg zur Erreichung der Einheit der Arbeiterklasse.

Die Parteileitung wird beauftragt, mit den sozialistischen Bruderparteien Verhandlungen aufzunehmen, um eine einheitliche Stellungnahme in der Frage der Vereinheitlichung der Aktion der Arbeiterschaft herbeizuführen.

Im übrigen solidarisiert sich der Parteitag mit der Sonderresolution der sieben sozialistischen Parteien der Internationale vom 16 November 1934 betreffend der

ufnahme neuerlicher Verhandlungen zwischen den beiden rxistischen Internationalen.

•

Außerdem wurde eine Entschließung des Kattowitzer Bezirks zur Kenntnis genommen, in der die Parteileitung aufgefordert wird, Schritte zwecks Einberufung eines Kongresses aller marxistischen Parteien Polens zu unternehmen. Ein solcher Kongreß wäre der Kulminationspunkt vorhergehender erfolgreicher Verhandlungen in der Einheitsfrage.

Reform der Grundsteuer.

Gestern nachmittag fand in Warschau eine Sitzung des Ministerrats statt, in welcher über eine Reihe von Steuergesetzen beraten wurde. U. a. befaßte sich der Ministerrat mit dem Entwurf eines neuen Gesetzes über die Grundsteuer. Dieses Gesetz führt eine Reform der Grundsteuer durch und bestimmt diesbezüglich für alle Teilgebiete dieselben Grundsätze. Insbesondere sieht das Gesetz eine neue Klassifikation der Grundstücke vor und bestimmt die Grundsätze des Tarifs der Grundsteuer. Gleichzeitig wird das System der kommunalen Zuschläge zur Grundsteuer neu geregelt. Eine Erhöhung der Einnahmen aus der Grundsteuer sieht das Gesetz nicht vor, doch wird auf Grund der Bestimmungen eine „gleichmäßige" Verteilung der Steuer erfolgen.

501 300 Arbeitslose.

Katastrophales Anwachsen der Arbeitslosigkeit.

Nach amtlichen Angaben betrug die Zahl der vom Arbeitslosenfonds registrierten Arbeitslosen in ganz Polen am 2. Februar 501 300. Der Zuwachs für die letzte Berichtswoche beziffert sich auf 13 090.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen stieg in den Bezirken: Posen um 1381 auf 30 151, Sosnowice um 330 auf 27 558, Lodz um 567 auf 45 877, Warschau um 264 auf 38 923.

Sozialistische Stadtverwaltung in Petrikau

Die Anfang Januar von der sozialistischen Mehrheit der Petrikauer Stadtverordnetenversammlung gewählte Stadtverwaltung ist nunmehr vom Innministerium bestätigt worden. Stadtpräsident von Petrikau ist der Lehrer Stefan Fiszer, Vizepräsidenten sind Bronislaw Jablonski und Wladyslaw Uziemblo.

Demonstration Amerikas gegen die Sowjetunion.

Eine Folge des Scheiterns der Schuldenverhandlungen.

Washington, 6. Februar. Infolge des Abbruchs der amerikanisch-sowjetrussischen Schuldenverhandlungen hat der amerikanische Präsident am Mittwoch eine demonstrative Einschränkung der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion angeordnet. Der Marineattaché sowie der Luftfahrtattaché wurden aus Moskau zurückgezogen. Das amerikanische Generalkonsulat in Moskau wurde vollkommen aufgelöst und das Personal der amerikanischen Botschaft wird erheblich eingeschränkt.

Die belgische Kammer lehnt Beziehungen zur Sowjetunion ab.

Brüssel, 6. Februar. Die Kammer lehnte die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland mit 85 gegen 73 Stimmen bei 2 Enthaltungen im Sinne der Regierung ab.

Deutschland und die Ergebnisse von London.

Eine Aeußerung Alfred Rosenbergs.

Berlin, 6. Februar. Der außenpolitische Redakteur des „Völkischen Beobachters" erklärt, daß Deutschland die Ergebnisse von London mit besonderer Aufmerksamkeit überprüfe. Außerdem nimmt im nationalsozialistischen Zentralorgan Alfred Rosenberg das Wort zu einer grundsätzlichen Kritik des Londoner Kommuniques. Er schreibt:

„Der erste Absatz des Kommuniques kann irreführen und entspricht offenbar dem Versuch, sich einer klaren Verantwortung für das, was 15 Jahre lang auf dem Gebiete der Rüstungen geschehen ist, zu entziehen. Da diese ganze Voraussetzung falsch ist, so versteht es sich von selbst, daß auch alles übrige nur eine halbe, vielleicht sehr sorgfältig und von einer Seite sicher mit Zurückhaltung und vorsichtig ausgearbeitete Darstellung ist, daß sie aber in ihrer Ganzheit, eben weil die Voraussetzung falsch ist, nicht geeignet sein kann, ohne genaue Rückfrage und authentische Ausdeutungen einfach als Grundlage für die weiteren, Deutschland verpflichtenden Abmachungen zu dienen . . . Begrüßenswert ist, wenn die belgischen und französischen Minister der Anschauung sind, jetzt eine direkte und wirksame Zusammenarbeit mit Deutschland anzustreben. Wir sind sogar der Ueberzeugung, daß es vielleicht zweckmäßiger gewesen wäre, über Deutschland nicht erst in Rom und in London zu verhandeln, sondern sich amtlich und unmittelbar über die deutsche Auffassung auszusprechen, sonst könnte nämlich, wenn das so weitergeht, in der ganzen Welt der Eindruck entstehen, als ob hier tatsächlich nicht eine Zusammenarbeit, sondern von gewisser Seite eine Ausschaltung Deutschlands angestrebt werde, mit dem Ziel einer Einkreisung des Deutschen Reiches, nachdem man den eigenen Abrüstungsverpflichtungen durch 15 Jahre nicht gefolgt ist. Deutschland kann nur als einwandfrei gleichberechtigter Staat über politische Konsequenzen irgendwelcher Pakte verhandeln, wobei zunächst unausgemacht bleiben mag, ob der eine oder andere Pakt zweckmäßig im Rahmen der europäischen Politik erscheint oder sich bei näherer Betrachtung als unzweckmäßig erweisen sollte."

Ungewisses Schicksal der Saar-Emigranten.

Tarbes, 6. Februar. Der Stadtrat von Tarbes hat beschlossen, den Saar-Flüchtlingen dieselbe Unterstützung zu gewähren, die den französischen Arbeitslosen ausgezahlt wird. Ferner wurde beschlossen, an den Völkerbund das Ersuchen zu richten, für die Sicherung der Saar-Flüchtlinge Sorge zu tragen.

Das jugoslawische Parlament aufgelöst.

Belgrad, 6. Februar. Durch ein Dekret des Regentschaftsrates ist das Parlament aufgelöst worden. Die Wahlen sind für den 5. Mai ausgeschrieben worden.

Arbeitslosenunruhen in England.

London, 6. Februar. In Sheffield (Grafschaft York) kam es zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitslosen. Eine mehrtausendköpfige Menge Arbeitsloser versammelte sich vor dem Rathaus, um gegen die Herabsetzung der Unterstützungen zu protestieren. Als der Stadtrat es ablehnte, die Delegation der Arbeitslosen zu empfangen, begannen diese das Rathaus mit Steinen zu bombardieren. Einige Polizisten, die die Demonstranten zurückdrängen wollten, wurden verletzt. Es mußte Polizeiverstärkung herbeigeholt werden, der es erst nach längeren Bemühungen gelang, die Arbeitslosen zu zerstreuen. Den Demonstranten wurden hierbei einige rote Fahnen abgenommen.

Waffen für Bolivien frei.

Genf, 6. Februar. Die englische, die französische und die schwedische Regierung haben dem Völkerbundssekretariat mitgeteilt, daß sie der Aufforderung des Ausschusses für den Chaco-Konflikt nachgekommen sind, der den Regierungen empfohlen hatte, infolge der ablehnenden Haltung Paraguays gegenüber den Vermittlungsvorschlägen des Völkerbundes das über beide Länder verhängt Waffenausfuhrverbot in bezug auf Bolivien aufzuheben Die drei Regierungen erklären, die nötigen Maßnahmen getroffen zu haben, um die Ausfuhr von Waffen nach Bolivien nunmehr freizugeben.

Heiligsprechung eines Kommunisten.

Stadt des Vatikan, 6. Februar. Der Papst gab amtlich bekannt, daß er die Heiligsprechung des seligen Thomas More und des Kardinals John Fischer billige.

Sir Thomas More (Morus) war ein englischer Staatsmann, der zur Zeit Heinrich VIII. lebte und im Jahre 1535 hingerichtet wurde, da er gegen die Religionspolitik des Königs auftrat. Er ist der erste in der Reihe der großen sozialistischen Utopisten. Aus seiner Feder stammt das berühmte Buch über den kommunistischen Idealstaat „Utopia". — Kardinal John Fischer war gleichfalls ein Gegner der religionspolitischen Bestrebungen König Heinrichs. Er wurde im Jahre 1934 hingerichtet.

Aus Welt und Leben.

Schnee und Lawinenstürze überall.

Eine bulgarische Stadt von der Welt abgeschnitten.

Sofia, 6. Februar. Durch große Schneefälle und Lawinenabstürze ist die Stadt Paschmakly im Rhodopo-Gebirge von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Nach den letzten Nachrichten befindet sich die Bevölkerung der Stadt in größter Unruhe, da die Lebensmittelvorräte bereits knapp sind und mit der Freilegung der Straßen kaum vor drei Tagen zu rechnen ist. Die Militär- und Zivilbehörden haben Vorsorge getroffen, daß nach der Wiederherstellung des Verkehrs sofort große Nahrungsmittelbestände für die Stadt zur Verfügung stehen. Einige mit Skiern ausgerüstete Hilfskolonnen, die in Körben Nahrungsmittel mitführten und am Mittwoch auf Umwegen in die Stadt vorzudringen versuchten, mußten unverrichteter Dinge wieder umkehren.

10 Tote in Oesterreich.

Wien, 6. Februar. Die Zahl der Todesopfer durch die Lawinenstürze in Oesterreich hat sich inzwischen auf 10 erhöht. Ueberdies wurde heute im Montafon-Tal ein Haus verschüttet, in dem sich 5 Personen befinden. Ueber das Schicksal der Verschütteten ist nichts bekannt.

Weitere 7 Todesopfer in der Schweiz.

Bern, 6. Februar. Die Zahl der Todesopfer durch das Lawinenunglück in St. Antonien hat sich auf 7 erhöht. In Unter Wasser (Toggenburg) wird gemeldet, daß dort seit Ende der letzten Woche drei jugendliche Skifahrer, die eine Tour in das Gebiet Kurfirsten unternommen hatten, vermißt werden. Zwei Personen wurden am Mittwoch erfroren aufgefunden.

Große Schneeverwehungen in den Ostgebieten.

Infolge großer Schneeverwehungen mußte der Autobusverkehr auf den Linien Slonim—Nowogrodek, Slonim—Baranowicze und Slonim—Rozanka eingestellt werden. Auch der Eisenbahnverkehr ist schwer behindert. So fahren die internationalen Schnellzüge auf der Linie Stolpce—Warschau mit zwei Lokomotiven.

Haus durch Schuttmassen verschüttet.

Aus Stuttgart wird berichtet: Am Mittwoch kurz vor 7 Uhr morgens kamen in Christophstal bei Freudenstadt die gewaltigen Schuttmassen eines Müll- und Schuttabladeplatzes ins Rutschen. Sie rissen das an ihrem unteren Rande stehende städtische Haus um. Seine Bewohner, die Familie eines Forstangestellten, wurden dabei getötet. Der 20jährige Sohn, der durch den Luftdruck, den die stürzenden Schuttmassen hervorriefen, weggeschleudert wurde, mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Das Ehepaar lag noch zur Zeit des Unglücks im Bett. Da die Leichen keine äußeren Verletzungen aufweisen, muß das Ehepaar erstickt sein.

Das Unglück ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Schuttmassen durch Schneeschmelze und Regenfälle aufgeweicht waren.

Die Malaria-Epidemie auf Ceylon.

Die amerikanischen Blätter, welche sich mit der katastrophalen Malaria-Epidemie auf der schönsten Insel des Indischen Ozeans, Ceylon, befassen, schreiben, daß ein Sachverständiger für tropische Krankheiten, welcher an Ort und Stelle den rätselhaften grünen Bazillus der tropischen epidemischen Malaria studiert, erklärt hat, daß in der allernächsten Zeit die Zahl der Sterbefälle infolge dieser unbegreiflich virulenten Ansteckung auf 50 000 Personen steigen wird. Der Sachverständige, welcher mit einer Gruppe hervorragender Malarialogen an Ort und Stelle den Verlauf der einzelnen Krankheitsfälle studiert, schreibt die unglaubliche Ansteckung der Malaria auf Ceylon den ungewöhnlichen klimatischen Verhältnissen auf dieser südindischen Insel zu.

Prozeß gegen Giftmörder.

Im Giftmordprozeß in Debreczen in der Tschechoslowakei, in welchem 8 Angeklagte, darunter 6 Frauen, beschuldigt werden, durch Beimischung von Arsen in Speisen 11 Personen ums Leben gebracht zu haben, beantragte der Staatsanwalt 7 Todesurteile. Nur bei einer Angeklagten, die zur Zeit der Tat noch minderjährig war, beantragte er bloß die Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung.

Gangsterüberfall.

Die Gangster von Chicago haben wiederum ihre Tätigkeit begonnen und sind neuerdings mit ihren Maschinengewehren ausgerückt. So wurde aus einem Versteck auf der Promenade längs des Michigan-Sees durch Maschinengewehrschüsse der Führer der Union der Filmoperateure Thomas Maloy erschossen. Ein Dentist wurde in dem Automobil Maloys an dessen Seite schwer verletzt. Maloy war politisch tätig und seine politische Tätigkeit war vielleicht das Motiv des Attentats der Gangster.

Besondere Kleidung für minderjährige Irinnen.

Aus Dublin wird gemeldet: Der Kammer wurde gestern vom Senator Maurice Moor ein Gesetzentwurf unterbreitet, durch welchen die sexuelle Reife der Mädchen mit 18 Jahren festgesetzt werden soll. Bis zu diesem Alter sollen die Mädchen genötigt sein, eine besondere Kleidung zu tragen, durch welche ihre Unreife klar zutage treten würde.

Erste Probefahrt der Moskauer Untergrundbahn.

Am Montag erfolgte die erste Probefahrt der Moskauer Untergrundbahn. Es wurden alle bisher fertigen Strecken der Untergrundbahn befahren.

Der Kampf gegen das Piratenwesen in China.

Aus Hongkong wird gemeldet: In der Bucht von Bias, dem bekannten Hauptstandort der chinesischen Piraten, wurde eine militärische Abteilung ausgebootet, die den Befehl erhielt, das Piratennest in dieser Bucht zu vernichten und sich der Piraten, die den chinesischen Dampfer „Tschuntschau" raubten, zu bemächtigen. Die Soldaten erhielten den Befehl, sich der Piraten lebend oder tot zu bemächtigen. Die Kantoner Regierung hat eine Belohnung von 5000 Dollar auf die Köpfe zweier Piratenanführer ausgeschrieben.

Kursnotierungen.

Geld.

Ort	Kurs	Ort	Kurs
Berlin	212.65	Paris	34.93
Danzig	172.82	Prag	22.12
London	25.99	Schweiz	171.44
Neuyork	5.28	Wien	—.—
		Italien	44.91

Tagesneuigkeiten.

Um das ästhetische Aussehen der Stadt.

In den letzten Jahren wurde dem ästhetischen Aussehen der Stadt Lodz von seiten der Stadtverwaltung große Aufmerksamkeit zugewandt. In diesem Jahre soll diese Aktion noch erweitert werden, zu welchem Zweck ein besonderes Referat bei der Stadtverwaltung geschaffen wurde. Leiter dieses Referats ist der Ing.-Arch. Kendzierski. Besondere Aufgabe des Referats wird es sein, auf die vernachlässigten Häuser, Zäune und Fassaden sowie auf unästhetische Reklameschilder und Plakate Acht zu geben. In allen diesen Fragen sollen Konferenzen mit den Hausbesitzervereinen und allen in Frage kommenden Organisationen abgehalten werden. (a)

40 prozentiger Betriebsstand in den Lodzer Lohnwebereien

Die Lage in den Lodzer Lohnwebereien hat in den letzten zwei Wochen keine nennenswerten Aenderungen erfahren. Obzwar bei normaler Lage der Dinge im gegenwärtigen Augenblick in der Webindustrie Hochbetrieb herrschen müßte, ist von einer solchen Belebung bisher nichts zu spüren. Der Betriebsstand in den Lohnwebereien wird gegenwärtig nur mit 40 Prozent des normalen abgeschätzt, statt der 95 Prozent in den früheren Jahren. Die interessierten Kreise erklären diesen Stand der Dinge nicht nur mit der allgemeinen schlechten Lage in der Textilindustrie, sondern auch mit den neuen Steuervorschriften. (ag)

Um die Einhaltung des Lohnvertrages in der Seidenindustrie.

Heute findet beim Arbeitsinspektor eine Konferenz zwischen den Vertretern der Unternehmer und der Arbeiter der Lodzer Seidenindustrie statt. Zur Sprache steht der Lohnvertrag, der von den meisten Unternehmern nicht eingehalten wird. (a)

Eine Rekordzahl von Klagen im Arbeitsgericht.

Im Januar wurde im Lodzer Arbeitsgericht eine Rekordzahl von Klagen der Arbeiterschaft um Lohn, Urlaubsentschädigung usw. eingebracht. In diesem Monat gingen nicht weniger als 380 Klagen gegen die Arbeitgeber ein, vom vorangegangenen Monat Dezember waren 270 Klagen unerledigt geblieben, während im Januar 289 Klagen verhandelt wurden.

Die Strafsachen verhandelt jetzt auf Grund der neuen Bestimmungen das Strafreferat des Arbeitsinspektorats. Das Arbeitsgericht hat daher nur die früher eingebrachten Strafsachen erledigt, und zwar waren aus dem Monat Dezember 20 Strafsachen verblieben, 8 liefen im Januar ein, wovon 23 erledigt wurden, so daß noch 5 Strafsachen zur Verhandlung verblieben sind. (a)

Das Pflaster auf der Petrikauer Straße.

Die Frage eines dauerhaften Pflasters für die Petrikauer Straße ist in den letzten Tagen insofern wieder aktuell geworden, als alle Arbeiten, die eine Aufreißung des Pflasters erforderlich machen, auf dieser Straße bereits durchgeführt worden sind. Sowohl die Kanalisationsarbeiten sind hier bereits beendet, auch ist unter die Straßenbahnschienen bereits eine Betonunterlage gelegt worden. In dieser Angelegenheit ist seitens der Stadtverwaltung gestern der Leiter der Wegebauabteilung Ing. Sztolcman und seitens der Straßenbahn Ing. Trombczynski nach Warschau gefahren, um sich mit der Art des Asphaltpflasters in Warschau vertraut zu machen. Wie uns mitgeteilt wird, wird in diesem Jahre die Petrikauer Straße vom Plac Wolnosci bis zur Gluwnastraße neu gepflastert werden. Zu bemerken ist, daß die Arbeiten an der Legung der Wasserleitungsröhren auf der Petrikauer Straße vorher noch beendet werden sollen. (a)

Eine vierte Arbeitslosenküche eröffnet.

Gestern wurde in der Lagiewnicka 45 die vierte Arbeitslosenküche in Lodz eröffnet, in welcher an Arbeitslose aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 1, 2 und 3, die keinerlei Unterstützungen erhalten, Mittage ausgefolgt werden. Die Küche wird 500 Mittage täglich ausfolgen.

Die Hand zermalmt.

In der Druckerei des humoristischen Blattes „Wolny Zarty", Podlesna 20, geriet der 35jährige Josef Tomaszewski, wohnhaft 6. Sierpnia 78, mit der linken Hand in das Getriebe einer Druckmaschine, wobei ihm die Hand zermalmt wurde. Dem Verunglückten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Von einem Motorrad überfahren.

Auf der Kilinskistraße wurde der 25jährige Josef Lewinski, wohnhaft Kilinskistraße 116, von einem Motorrad überfahren. Er erlitt hierbei allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. (a)

Blutiger Abschluß eines Trinkgelages.

Bei dem Michal Skrzypinski, Karolewska 9, fand ein Trinkgelage statt, bei dem es zu einer Schlägerei zwischen den Teilnehmern kam. Hierbei wurden ein Michal Karolewski und Stanislaw Jurek so ernstlich verletzt, daß ihnen die Rettungsbereitschaft Hilfe erteilen mußte. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Wieniawa-Dlugoszowski auf der Anklagebank.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Publizist Tadeusz Wieniawa-Dlugoszowski wegen einer Rede zu verantworten, die er im Jahre 1932 im Kino „Stylowy" in der Kilinskistraße gehalten hat. Da sich einige Zeugen nicht gestellt haben, wurde der Prozeß erneut vertagt. (a)

Zweiter Tag des Kommunistenprozesses.

Am gestrigen zweiten Tage des Prozesses gegen die Kommunistin Henryka Hay und 6 weitere Kommunisten wurde eine Reihe von Zeugen verhört. Es sagten meist Polizeibeamte aus, die die Tätigkeit der Angeklagten in Sosnowice, Ostrowiec, Radom, Konskie, Strachowice, Warschau, Kattowitz und Lodz beschrieben. Nach Abschluß des Zeugenverhörs sprachen gestern der Staatsanwalt und die Verteidiger. Das Urteil wird heute gefällt werden. (a

Zwei Straßenräuber verurteilt.

Am 14. Juni 1934 wurde der 21jährige Stanislaw Pluciennik, ein Einwohner des Dorfes Albertow, Kreis Lask, auf der Landstraße zwischen Lask und Lutomiersk von zwei Männern überfallen, die ihm die Kleider und Schuhe und 20 Zloty raubten. Die Straßenräuber konnten zwei Tage nach dem Ueberfall in Kolumna festgenommen werden. Sie erwiesen sich als der 28 Jahre alte obdachlose Josef Habryn und der 22jährige Waclaw Holewka. Die Räuber hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Habryn wurde zu 3 Jahren und Cholewka zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Der Mord in Zdunska-Wola.

Verhaftung des Dieners des Gymnasiums und seines Bruders.

Wie wir gestern berichteten, sind im Zusammenhang mit der Ermordung des Direktors des staatlichen Gymnasiums in Zdunska-Wola bereits vier Personen verhaftet worden, die der Teilnahme an der Bluttat verdächtig sind. Im Verlauf der Untersuchung stellte es sich aber heraus, daß die Banditen unter dem Personal des Gymnasiums Mithelfer gehabt haben müssen, und die Aufmerksamkeit der Polizei fiel auf den Portier des Gymnasiums Tadeusz Sowinski, 27 Jahre alt, der auch auf dem Gehöft des Gymnasiums wohnt. Der Verdacht gegen Sowinski verdichtet sich immer mehr, so daß die Polizei nunmehr ihn verhaftete. Auch der Bruder des Sowinski, Michal, 36 Jahre alt, wurde in Haft genommen. (a)

Radomsko. Einbruch ins Gerichtsgebäude. Ein dreister Einbruch wurde in das Gericht in Radomsko verübt. Die Einbrecher drangen in die Räume des zweiten Stockwerks ein und suchten von da aus ein Loch durch den Fußboden zu schlagen, um in den im ersten Stock befindlichen Kassenraum zu gelangen. Sie trafen jedoch auf eine starke Betonschicht, so daß sie unverrichteter Sache das Gebäude verlassen mußten. (a)

Kalisch. Dieb bei der Festnahme verletzt. In und um Kalisch trieb der in Kalisch, Poznanska 1 wohnhafte Dieb Mieczyslaw Salacinski sein Unwesen. Die Polizei konnte ihn jedoch lange Zeit nicht festnehmen, bis die Polizei vor einigen Tagen feststellen konnte, daß sich Salacinski im Dorfe Rajskow aufhält. Es wurde dorthin ein Polizist mit dem Auftrage, den Dieb festzunehmen, entsandt. Der Dieb versuchte bei der Festnahme, dem Polizisten den Revolver zu entreißen. Hierbei ging ein Schuß los und eine Kugel traf den Salacinski in die linke Körperseite. Der Verletzte mußte daher nach Kalisch ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Sport.

Polen verzichtet auf den Europarundflug.

Eine überraschende Erklärung des polnischen Aeroklubs wurde am Freitag dem Sekretariat des Internationalen Luftsportverbandes (FAI) übermittelt. Polen will in Zukunft auf die Teilnahme und damit natürlich auch auf die Durchführung des Europarundflugs verzichten, um seine ganze Aufmerksamkeit den Gebieten des Flugsports widmen zu können, die in dem Europarundflug unberücksichtigt bleiben. Diese Erklärung ruft um so mehr Verwunderung hervor, als Polen mit dem inzwischen tödlich abgestürzten Hauptmann Zwirko und erst im September mit Hauptmann Bajan die beiden letzten Gewinner in diesem internationalen Wettbewerb stellte. Auf Grund des Sieges von Bajan hätte Polen auch die Durchführung des nächsten Rundfluges obgelegen. Es ist durchaus möglich, daß diese Aufgabe nunmehr Deutschland auf Grund des dritten Platzes von Seidemann hinter Plonczynski zufällt.

General Berbecki, der Führer des polnischen Flugwesens, erklärte, daß Polen diesen Entschluß aus der Ueberlegung heraus gefaßt habe, daß der Rundflug zwar die Einzelleistungen einzelner erstklassiger Piloten fördere, jedoch der weitesten Verbreitung der Fliegerei nicht genügend dienlich sei.

Skiwettbewerbe in Lodz.

Am Sonntag, dem 10. Februar, finden auf den Terrains in Lagiewniki die ersten Skiwettbewerbe statt, u. a. zum erstenmal um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks.

Polen bei den Ping-Pong-Weltmeisterschaften.

Die Spiele um die Weltmeisterschaft im Ping-Pong beginnen in London am 8. Februar. Polen wird durch die Spieler Löwenherz, Ehrlich und Pohoryles vertreten sein.

Capablanca spielt in Warschau.

Der Ex-Weltmeister im Schachspiel Capablanca hat auf der Reise nach Moskau, wo ein internationales Schachturnier demnächst stattfinden wird, einen Abstecher nach Warschau gemacht, wo er morgen im dortigen Schachklub gleichzeitig gegen einige zehn Spieler spielen wird.

Neusel in Weltmeisterform.

Der Bochumer Schwergewichtsboxer Walter Neusel hatte am Montag abend in der ausverkauften Wembleyhalle in London einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Neusel schlug den englischen und zugleich Empire-Meister Jack Petersen in der 11. Runde entscheidend und gewann damit eine weitere Ausscheidung zur Weltmeisterschaft, denn Petersen wurde in Amerika zu den Anwärtern auf den Titel Max Baers bezeichnet. Neusel zeigte sich in dem Kampf klar überlegen und gewann von den 11 Runden allein acht, so daß auch ein Punktsieg nie in Frage gestanden hätte.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 7. Februar 1935.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

12.10 Plauderei 12.30 Schulkonzert 13 Presse 13.05 Mitteilungen 13.10 Schulkonzert 13.45 Pause 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Tanzmusik 16.45 Französischer Sprachunterricht 17 Hörspiel 17.50 Lodzer Briefkasten 18.05 Musik 18.10 Theaterprogramm 18.15 Tanzweisen 18.45 Literarische Skizze 19 Schallplatten 19.20 Aktuelles 19.30 Konzert 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Klassische Ballettmusik 20.45 Presse 20.55 Mitteilungen 21 Konzert 21.45 Vortrag 22 Werbekonzert 22.15 Tanzmusik 22.45 Schallplatten 23 Wetter 23.05 Tanzmusik

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Für die Frau 16 Konzert 19 Konzert 20.15 Unterhaltungskonzert 20.45 König Lear 23 Die goldene Sieben.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

11.30 Blasmusik 13.05 Schallplatten 16 Konzert 19 Konzert 20.45 König Lear 22.40 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16.10 Für die Mutter 19 Monat Februar 20.10 Kammermusik 20.45 König Lear 23 Schallplatten.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Konzert 14 Schallplatten 16.10 Wunschkonzert 17.55 Arien und Lieder 19.25 Oper: La Boheme 22.15 Volkslieder 23.15 Wiener Musik 24 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Militärmusik 17.40 und 21.50 Schallplatten 19.30 Märchen.

Humor im Liede.

Die lustigen Lieder von Stefa Gorska das ist Humor, der beim Publikum Lachsalven hervorruft. Zweifellos werden dies auch die Lieder sein, die heute um 15.45 Uhr vom Warschauer Sender während der Warsa-Konzert gesandt werden. Die Refrains wird Witold Stempniewski singen.

Ballettmusik.

Heute um 20 Uhr sendet Warschau ein Konzert klassischer Ballettmusik in Ausführung des sinfonischen Orchesters des polnischen Rundfunks unter der Leitung von Karol Lewicki. Im Programm Tonschöpfungen von Mozart, Remeau und Gluck.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Donnerstag, den 7. Februar, 8 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes mit Beteiligung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Preispreference in Chojny. Die Ortsgruppe Chojny der DSAP veranstaltet am kommenden Sonnabend, dem 9. Februar, im Parteilokal, Rysia 36, einen Preispreference-Abend. Freunde dieses Spiels sind höfl. eingeladen.

U. U. K.

Verwaltungssitzung. Am Sonnabend, dem 9. Februar, findet um 7 Uhr abends die ordentliche Verwaltungssitzung statt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(27. Fortsetzung)

In der Nähe des Karolinenplatzes erhebt sich eine einsame Anschlagsäule. Vor ihr stand ein junger Mann in hellem Havelock, um den linken Aermel ein Trauerband Er schien zufrieden und ging schmunzelnd davon. „Das hat der Direktor ganz gut gemacht!" Und im Weiterschreiten dachte er: „Nun wollen wir einmal sehen!"

Eine Viertelstunde später trat er in das Haus mit der alten Holztreppe, in dem die Garderobiere Marie Mertens wohnte, ein und huschte in den ersten Stock hinauf, wo er eine der Türen aufschloß. Nachdem er seinen Havelock im Vorzimmer abgelegt, blieb er einen Augenblick zögernd stehen, ehe er an eine etwas verschossene Portiere, hinter der sich eine Zimmertür verbarg, zur Seite schob und pochte.

„Miß Gladys?"

Im selben Augenblick trat aus der Tiefe des Vorzimmers Hanna von Düren vor und sagte:

„An den Namen soll ich mich wohl gewöhnen, Herr White?"

Der Mann an der Portiere wandte sich rasch und sagte:

„Sie kleben schon, Fräulein Hartig!"

Aber bald merkte er, daß er nicht verstanden worden war und fügte hinzu:

„Solch ein Plakat hat München wahrscheinlich noch nicht gesehen! Ihr Kopf ist ausgezeichnet! Und drüber steht „Die schönste Tänzerin Amerikas" mit vier Rufzeichen. Aber wie kann man nur so rot werden, Fräulein Hartig?"

„An diese dicken Uebertreibungen werde ich mich erst gewöhnen müssen," sagte Hanna. „Aber, bitte, treten Sie doch bei mir ein." Er öffnete die Tür und ließ ihr den Vortritt.

„Wenn mir meine Angst nur keinen Streich spielt!"

„Sie haben noch zehn Tage Zeit, sie abzulegen. Ist es auf den Bühnenproben nicht wundervoll gegangen?"

„Meine ganze Hoffnung setze ich auf die Hunde."

„Von denen ist ja auch der Direktor entzückt, aber dennoch sagte er „Die Hauptsache ist Ihre Partnerin, mein lieber White!" Und das hat er nun auch auf den Plakaten zum Ausdruck gebracht."

Lachend nahm er Hanna gegenüber Platz, die sich in eine Ecke des Prunksofas gedrückt hatte, auf dessen Galerie kleine Vasen und allerhand Nippzeug stand.

„Als ich Sie vor fünf Wochen kennenlernte, hätte ich mirs nicht träumen lassen."

„Daß Sie heute schon kleben werden? Es ist ja auch im amerikanischen Tempo gegangen. Aber habe ich Ihnen nicht gleich nach unserem ersten Versuche gesagt, daß Sie die geborene Tänzerin sind? Und glauben Sie mir, Fräulein Hartig, es bedeutet keinen Abstieg. Ich kenne ja Ihre Qualitäten als Schauspielerin nicht."

„Ach, von denen halte ich selbst nicht allzuviel!" Das war ein wenig bitter herausgekommen. Zwischen ihren Augenbrauen war eine kleine Falte getreten. „Es wäre für mich doch ein zweifelhaftes —" da stockte sie plötzlich und wurde ein bißchen rot, denn fast hätte sie gesagt: „Ein zweifelhaftes Wiederbeginnen nach vier Jahren gewesen". Nun war sie etwas verwirrt. „Ich meine, der Agent hat mir trotz seines Versprechens bis heute keinen Bescheid gegeben. Ich glaube, so schwer wie heute war es noch nie, ein Theaterengagement zu finden."

Fred White hatte die kleine Verlegenheit wohl bemerkt und hatte dabei den Gedanken, daß es in dem Leben seiner Partnerin etwas gab, woran sie nicht rühren mochte, aber er ging darüber hinweg.

„Das war ja auch meine Meinung, Fräulein Hartig Theater, Variete, was immer, wenn man nur sein Brot dabei findet. Und das wollen wir doch beide, nicht? Sehen Sie, ich hatte auch einmal Künstlerträume — ich war um ihretwillen sogar meinen Eltern durchgegangen."

„Nach Amerika?"

„Nach Amerika. Ich wollte frei werden. Aber die Befreiung war ein bißchen hart erkauft. Die Träume sind längst ausgeträumt. Und als es mich nach dem Kriege wieder in die Heimat zog —" Nun machte Fred White selbst eine Pause und überlegte. Ihm schoß es durch den Kopf, daß er sich etwa in gleicher Lage befände, wie die schöne Frau ihm gegenüber, daß er seine Worte bedenken müsse. Gab es denn wirklich auf der ganzen Welt keinen Menschen mehr, vor dem er sein ganzes Herz ausschütten konnte? Seine Augen umfingen mit geheimer Zärtlichkeit Hannas ganze Gestalt. Nicht einmal sie sollte dieser Mensch sein dürfen? Während seine Blicke sich an Hanna förmlich festgesogen, senkten sich ihre Lider.

„Nun? Als es nach dem Kriege Sie wieder in die Heimat zog?"

Hanna hob langsam die Augen nach ihm. Um ihre Lippen legte sich ein leises Lächeln, weil nun er befangen war. Doch da hatte er sich schon wieder gefunden.

„Weil ich Sehnsucht nach meiner alten Mutter hatte — und ich fand sie noch. Ist es nicht seltsam, Fräulein Hartig: es war, als wenn sie meine Heimkehr erwartet hätte. Sie konnte ihren alten Buben noch ans Herz drücken. Aber als ich — als ich von einem Tagesausflug spät abends heimkehrte, fand ich sie entschlummert in ihrem Bette, an das ich getreten war, um ihr „Gute Nacht" zu sagen. Sie hatte ein so seliges Lächeln in ihrem guten alten Gesicht." Er stand auf und machte ein paar Schritte durch das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)



Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Szlem bez atu"

Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr „Wer ist Präsident?"

Capitol: Eskimo

Casino: Veronika

Europa: Die schwarze Perle

Grand-Kino: Der Herr ohne Wohnung

Luna: Viktor und Viktoria

Metro u. Adria: Jungwald

Miraż: Der Letzte der Golowjows

Palace: Peter

Przedwiośnie: Ein Lied erobert die Welt

Rakieta: Ulanenhochzeiten

Sztuka: Die Schatzinsel